

Unterbruch gerät in Kritik

STEIN AM RHEIN Seit dem 22. Januar verkehren zwischen Stein am Rhein und Altikon-Thalheim keine Züge mehr, weil die alte Thurbrücke bei Ossingen nicht mehr den aktuellen Normen genügt. In einer kleinen Anfrage nimmt Kantonsrätin Irene Gruhler Heinzer (SP) jetzt auf diese Situation Bezug und geht auf einige Folgen ein, welche die Sperrung dieser Bahnstrecke für die Region hat.

So führe der Umstieg auf Ersatzbusse zu einer deutlichen Verlängerung der Reise beispielsweise von Stein am Rhein in Richtung Winterthur und Zürich. Ebenfalls verlängert würde die Reise von Stein am Rhein via Frauenfeld und Schaffhausen. Jeden Tag dauere der Weg zur Arbeit und zu den Bildungsinstitutionen im Raum Zürich mindestens eine zusätzliche halbe Stunde.

Die Busse fahren, so Gruhler Heinzer, mit einer deutlich erhöhten Geschwindigkeit, was den Fahrkomfort auf dieser Strecke verglichen mit einer herkömmlichen Zufahrt deutlich absacken lasse. Ausserdem bemängelt sie das Umsteigen in Thalheim-Altikon.

Insgesamt habe der Streckenunterbruch eine Verringerung der Attraktivität für Stein am Rhein, den Tourismus und die ganze Region zur Folge, auch die Wohnungssituation und der Wirtschaftsstandort als ganzer litten darunter.

Jahrelange Sanierung befürchtet

Gruhler Heinzer lässt zudem Befürchtungen laut werden, die Instandstellung der Thurbrücke könne Monate oder – gemäss SBB nicht ausgeschlossen – gar Jahre in Anspruch nehmen. Sie weist auch auf Abklärungen in Zusammenarbeit mit der ETH hin, welche zeigen sollen, warum die Mängel nicht früher bemerkt wurden und eine derart abrupte und langfristige Sperrung nicht hätte vermieden werden können.

Vom Regierungsrat will sie unter anderem wissen, ob sich dieses Gremium für den Erhalt und die baldige Inbetriebnahme der Zugstrecke einsetze und welche konkreten Schritte diesbezüglich bereits unternommen werden. Ebenfalls fragt sie, wie der Regierungsrat zu den ihres Erachtens viel zu späten Sanierungsmassnahmen an der Thurbrücke stehe. Weiter lässt sie fragen, wie lange die Streckensperrung höchstens dauere. (r.)

Nachtragskredit bewilligt

Der Einwohnerrat bewilligte einen Nachtragskredit für die Erweiterung der Nägelseestrasse im Industriegebiet. Auch verabschiedete er das Postulat Spescha zur Lenkung der Besucherströme. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Der Einwohnerrat arbeitete sich am Freitag zügig durch die kurze Traktandenliste. Zum ersten ging es um den Nachtragskredit von 570 000 Franken für den Ausbau einer Strasse im Industriegebiet. Bereits im Jahr 2015 hatte der Rat einen Kredit von 275 000 Franken für den Ersatz von Wasserleitungen und einer Inlinersanierung im Gebiet vor. Vorgesehen waren die Arbeiten für 2019.

Bei der Planung merkte der Stadtrat indes, dass verschiedene Bauarbeiten im Weissbuch nicht berücksichtigt worden waren. «Die Anforderungen an die baulichen Gegebenheiten sind zudem durch die Entwicklung in der Wohnzone gestiegen», führte Werkreferentin Irene Gruhler als weiteren Grund für den Nachtragskredit an.

Überlastete Leitungen

Zudem seien die Kanalisationsrohre marode, und die Strasse müsse verbreitert werden, damit Lastwagen und Personewagen kreuzen könnten. Für den naheliegenden Nägelsee sei die Strassenentwässerung ein wichtiger Wasserlieferant, so Gruhler weiter. «Aufgrund der dynamischen Entwicklung im Quartier sind die bestehenden Meteor- und Schmutzwasserleitungen zunehmend überlastet», gab Boris Altmann (parteilos) die Meinung der vorberatenden Kommission bekannt. Angesichts der Höhe des Nachtragskredits gab es Bedenken,

ob der Betrag nicht eine Volksabstimmung nötig mache, so Altmann weiter. Die Kommission bezeichne den Verzicht darauf als vertretbar. Grundsätzlich nicht erfreut über den Nachtragskredit, der ein Mehrfaches des bereits 2015 bewilligten Projekts ausmache, zeigte sich Werner Käser (FDP) namens der bürgerlichen Fraktion. Man sehe indes, dass die Sanierung nötig sei.

Markus Vetterli (SP) betonte, dass es sich um eine nachhaltige Investition handle. Die Verbreiterung der Strasse bedingt, dass ein Streifen Land dazugekauft werden muss. «Der Landbesitzer weiss von nichts», erinnerte Daniel Ochsner (SVP) den Stadtrat daran, mit diesem darüber noch vor Baubeginn über den Kauf zu verhandeln.

Der unumstrittene Kredit von 570 000 Franken wurde einstimmig bewilligt.

In dieser Sache aktiv werden

«Der Stadtrat hat erkannt, dass er in dieser Sache aktiv werden muss», leitet Gruhler in die Antwort auf das Postulat Spescha ein. Noch in der vergangenen Legislaturperiode eingereicht, verlangte dieses eine bessere Bündelung der Besucherströme, darunter auch der Radfahrer. Gruhler erinnerte daran, dass bereits 2014 eine Arbeitsgruppe «Langsamverkehr» Vorarbeiten lieferte. Sie stellte eine neue Arbeitsgruppe in Aussicht, die sich neben der Lenkung der Besu-



Die Strasse im Industriegebiet soll ausgebaut werden. Bild uj.

cherströme auch des Anliegens Waldvogel, ebenfalls ein Postulat, für eine umfassende Signalisation annehmen soll. Die Arbeitsgruppe soll bis Ende Jahr Lösungen liefern, so Gruhler. Zwar sei das Postulat mit der heutigen Antwort nicht erfüllt, dennoch habe man Vorstrichvertrauen in den Stadtrat, fasste Ruedi Vetterli (parteilos) die Zustimmung der SP-Fraktion zusammen.

Weit deutlicher äusserte sich Käser. Von erfüllt könne beim Postulat nicht die Rede sein, bevor nicht konkrete Schritte eingeleitet seien. Als dann Gruhler versuchte, den auf der Besuchertribüne sitzenden Postulanten – er trat 2020 aus dem Einwohnerrat zurück – um seine Meinung zu befragen, wurde sie energisch daran gehindert.

Letztlich wurde das Postulat mit 8 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgeschlossen. Baureferent Christian Gemperle informierte ausserdem darüber, dass der Stadtrat beschlossen habe, zur Gestaltung der Schifflande ein Studienauftragsverfahren einzuleiten.

Lächeln für einen guten Zweck

Seit drei Wochen zeigt der Steiner *Peter Spirig* in einer Wechselausstellung im Schaukasten des Restaurants Wasserfels in Stein am Rhein Aufnahmen (im Bild Urs Hottiger, ehemals Drogerie-Reformhaus Hottiger, anlässlich der «Gucklochaktion» der Gewerbler im Oktober 2018), die während Aufträgen für verschiedene



Zeitung entstanden sind. Diese und kommende Woche sind Fotos aus Hemishofen, Ramsen, Stein am Rhein, Mammern und Eschenz zu sehen, die sich dem Thema «Lächeln» widmen. Die Bilder sind übrigens verkäuflich, der Erlös spendet Peter Spirig vollumfänglich an das Steiner Jugendcafé Yucatan. (Sr.)

Bild Peter Spirig